



## OFFENER BRIEF AN DEN BUNDESRAT

# Luftfahrt: «Quarantäne-Regime» verschlimmert Krise



Mitarbeitende des Luftverkehrs protestierten am 11. September zahlreich gegen drohende Verschlechterungen ihrer Arbeits- und Anstellungsbedingungen.

**Elisa Lanthaler** Die Gewerkschaften und Personalverbände der Schweizer Luftfahrt fordern in einem offenen Brief an den Bundesrat, das aktuell in der Schweiz geltende «Quarantäne-Regime» zu überdenken. «Die gegenwärtigen Einreisebestimmungen sind klar ein Nachteil für die hiesige Luftfahrt und gefährden unnötig Zehntausende Arbeitsplätze in der Schweiz», betont Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA.

Während in Nachbarländern nach einem negativen Coronatest bei der Einreise die Quarantäne-Pflicht entfällt, muss hierzulande jede und jeder Einreisende aus einem Risikogebiet für zehn Tage in Quarantäne. «Als Gewerkschaften und Personalverbände massen wir es uns nicht an zu beurteilen, welche Massnahmen zum Schutz von Passagieren und Mitarbeitenden effektiv und erforderlich sind», stellt Philipp Hadorn im offenen Brief klar. Doch die Ungleichbehandlung in verschiedenen Ländern und gegenüber anderen Mobilitätsformen führe klar zu einem Wettbewerbsnachteil für die Schweizer Luftfahrt und verschärfe die Krise noch weiter. Der Bundesrat wird deshalb eindringlich gebeten, sich rasch zusammen mit den europäischen Ländern für ein angemessenes und möglichst einheitliches «Test- und Quarantäne-System» einzusetzen.

## Verlängerung der Kurzarbeit

Weiter fordern die Gewerkschaften und Personalverbände im offenen Brief zusätzliche unterstützende Massnahmen, sollte sich die Luftfahrt erst verzögert von der Corona-

krise erholen. «Hier gilt es rechtzeitig zu prüfen, ob eine Verlängerung der Kurzarbeit in der Branche sinnvoll ist», erklärt Hadorn. Die Gefahr ist nämlich sonst, dass die Unternehmen Personal vorzeitig entlassen müssen, auf welches sie wieder angewiesen sind, sobald sich die Branche von der Krise erholt hat. «Für die Luftfahrt bietet sich eine bedarfsabhängige und wirkungsorientierte Option einer weiteren Verlängerung der Kurzarbeit geradezu an, gerade auch um die «spezifisch qualifizierten» Arbeitnehmenden für die Luftfahrt längerfristig erhalten zu können», so Hadorn.

Die Krise wirkt sich bereits jetzt – trotz Kurzarbeitsentschädigung – dramatisch auf die Löhne aus. Dies ist umso drastischer für Mitarbeitende, die bereits vorher im prekären Niedriglohnsegment angestellt waren. Deshalb fordern die Vertreter des Personals, dass die Kreditrückzahlungen nicht zur Existenzbedrohung vieler Angestellter führen dürfen. Zudem sollte die Sicherung der Arbeitsplätze unter Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge Teil der Bedingungen für Kreditverträge sein.

Ebenfalls solle der Bundesrat prüfen, wie branchenübergreifende Grundausbildungen angepasst werden können, damit Schwankungen besser aufgefangen werden können. Philipp Hadorn denkt hier zum Beispiel an eine gemeinsame Grundausbildung für Lokführer und Piloten, welche dann mit einer Spezialisierung für die Schiene oder für die Luft abgeschlossen werden könnte. «So könnte flexibler auf die Nachfrage in beiden Berufen eingegangen werden.»

## ÜBERBRÜCKUNGSLEISTUNG

# Es braucht nun bald Sicherheit für Betroffene

**SGB** Das Referendum gegen die Überbrückungsleistung ist offiziell gescheitert. Damit wird klar, dass dieser Angriff eines SVP-nahen Komitees weder vor noch nach dem Scheitern der Kündigungsinitiative den geringsten Rückhalt in der Bevölkerung hatte.

Mit der Überbrückungsleistung hatte das Parlament beschlossen, Menschen, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben und kurz vor der Pensionierung ihre Stelle verlieren, eine Alternative zur Sozialhilfe anzubieten. Das ursprüngliche Modell dazu wurde von den Sozialpartnern zusammen mit dem Bundesrat erarbeitet.

Mit der Coronakrise ist nun noch deutlicher geworden, dass Arbeitnehmende über 50 Jahre oft von Entlassungen aus wirtschaftlichen Gründen betroffen sind: So hat gemäss den neuesten Seco-Daten die Zahl

der arbeitslosen «Ü60» im Vergleich zum Vorjahr um 41% zugenommen, bei den über 55-Jährigen sind es sogar 45%!

Entsprechend dringend ist die neue Überbrückungsleistung für die betroffenen Leute. Und sie brauchen sie jetzt! Der Bundesrat muss darum alles dafür tun, dass die «ÜL» auf den 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt werden kann. Das Gesetz wurde im Schnellzugtempo von Regierung, Verwaltung und Parlament erarbeitet und darf jetzt nicht monatelang liegen bleiben. Auch wenn die Umsetzung mit einer seriösen Verordnung noch etwas Zeit braucht, kann und soll der reine Rechtsanspruch für Überbrückungsleistungen problemlos auf den 1.1.2021 festgeschrieben werden. So erhalten die Betroffenen ein wichtiges Stück Sicherheit in sonst unsicheren Zeiten.

## JUNGFRAUBAHNEN

# Aktive Vertretung im Stiftungsrat

**SEV** Der SEV ist sehr zufrieden mit dem Resultat der Wahl der Personalvertretung im Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung der Jungfrauabahn. Nachdem im Anschluss an die schriftliche Information über die anstehenden Wahlen der Arbeitnehmervertretung im Stiftungsrat keine zusätzlichen Vorschläge eingegangen sind, kann der Stiftungsrat an der nächsten Sitzung das stille Wahlverfahren zur Kenntnis nehmen. In der nächsten Amtsperiode (2021–2024) werden somit folgende Personen die Versicherten im Rat vertreten:

Daniel Amacher (bisher), Beat Jaun (bisher), Urs Jossi (bisher) und Susanne Oehler (neu). Als Ersatz stehen bereit: Andreas Balmer (bisher) und Gustav Epp (bisher).

SEV-Gewerkschaftssekretärin Susanne Oehler konnte ohne grossen Wahlkampf die Nachfolge von ihrem Vorgänger Martin Allemann übernehmen. Sie will sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Pensionskasse gute Leistungen ausrichtet – insbesondere an jene Leute, die im Alter wirklich auf eine gute berufliche Rente angewiesen sind.

## HOTDOG-AKTION AM HB ZÜRICH

# Weil uns unsere Mitglieder nie wurst sind



Am Mittwoch, 14. Oktober, versorgten die Gewerkschaftssekretär/innen des SEV am HB Zürich nicht nur die hungrigen Kolleginnen und Kollegen mit Hotdogs, sondern waren auch für Fragen oder einen «Schwatz» zur Stelle. Mehr Fotos auf [facebook.com/verkehrsgewerkschaft](https://facebook.com/verkehrsgewerkschaft).

## LESER/INNENBRIEF

# Versammlungen in Coronazeiten



Markus Fricker, PV

Mit grosser Verwunderung, aber vor allem mit Unverständnis lese ich in der SEV-Zei-

tung, dass gerade im PV viele Hauptversammlungen durchgeführt werden. Ich verstehe dies nicht, gehören doch gerade die Pensionierten zu den Corona-Risikogruppen.

Ich denke, dass keine Hauptversammlung so wichtig sein kann, dass sie zwingend real durchgeführt werden muss und somit die Teilnehmenden einer möglichen Infizierung ausgesetzt werden.

Ich bitte die entsprechenden Vorstände, dies mit der erforderlichen Ernsthaftigkeit zu überprüfen und diese Versammlungen zum Schutze der Mitglieder abzusagen. Wir hoffen alle darauf, dass es wieder einmal eine verlässliche Normalität geben wird und sich die Kolleginnen und Kollegen wieder treffen und begegnen können.